

# Jürgen Schulz erneut erster Vorsitzender

## Awo-Kreiskonferenz: Vorstand wiedergewählt / Lichtermeer für behinderte Menschen geplant



**Amtszeit verlängert:** Der amtierende Kreisvorstand der Arbeiterwohlfahrt Soltau-Fallingbostel mit dem ersten Vorsitzenden Jürgen Schulz und seinen Stellvertreterinnen Irmgard Heusohn und Irmtraud Falke wurden von den Delegierten für weitere vier Jahre wiedergewählt.

Bomlitz (ham). Der Kreisverband Soltau-Fallingbostel der Arbeiterwohlfahrt (Awo) hatte ergangenen Sonnabend zur Kreiskonferenz ins Dorfgemeinschaftshaus eingeladen. 51 von 52 möglichen Delegierten waren der Einladung gefolgt, die nur alle vier Jahre stattfindet.

Bundestagsabgeordneter Lars Klingbeil wohnte als Gast der Konferenz bei und machte in seinem Grußwort deutlich, dass es gemeinsam zu bewältigende Aufgaben gebe. So wird sich die SPD in den nächsten zwei Jahren besonders mit dem Thema Armut beschäftigen. Diskussion über Armut gebe es bereits, denn 290 Bedarfsgemeinschaften mit etwa 1000 Menschen in der Gemeinde seien momentan auf Transferleistungen angewiesen.

Kreisverbandsvorsitzender Jürgen Schulz sagte in seinem Bericht, dass sich die Awo als „Anwalt der Schwächeren“ sehe. Besorgniserregend sei für Schulz die Tatsache, dass in einem der reichsten Länder der Erde immer noch die „Suppenküche“ erforderlich sei.

Die Mitgliederentwicklung gehe zwar nach dem Zusammenschluss der Ortsverbände Bad Fallingbostel und Bomlitz im Kreisverband nach unten, sei aber noch nicht besorgniserregend. Schulz ist zuversichtlich, dass sich die Zahl wieder auf 1000 einpendeln wird. Die Ortsverbände forderte er auf, neue Mitglieder und Förderer zu gewinnen.

Finanziell sieht es im Kreisverband nicht rosig aus. Es sei aber richtig gewesen, so der Vorsitzende, die Räumlichkeiten in der Moorstraße 85c als Geschäftsstelle zu kaufen, weil der Abtrag nicht höher gewesen sei als die Miete. Rücklagen für Investitionen könnten allerdings nicht gebildet werden.

Wie es mit dem Medizinischen Sozialen Hilfsdienst nach einer angedachten Abschaffung des Wehrdienstes und damit verbunden auch des Zivildienstes aussieht, sei ungewiss. Hier müssten dann die Förderpauschalen deutlich erhöht werden. Die Schulbegleitende Maßnahme eines körperlich behinderten Jungen möchte die Awo trotzdem fortführen, notfalls mit einem jungen Menschen, der ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolviert. Bereits jetzt habe die Senkung des Wehrdienstes von neun auf sechs Monate einen unverhältnismäßigen Mehraufwand an Verwaltung gebracht, so Schulz.

Gesichert sei bis 2012 der Fortbestand des Aktiwo-Projektes, das in Schneverdingen seit 2007 angeboten wird. Hierbei handelt es sich um haushaltsnahe Dienstleistungen für Menschen. Derzeit sei der Geschäftsbetrieb allerdings nicht zufriedenstellend.

Die Awo-Mitglieder wollen wieder ihr Kreisvergnügen in der Wassermühle Lünzen am 9. Oktober feiern.

Bei den Wahlen stimmten die Delegierten einstimmig für Jürgen Schulz vom Ortsverband Schneverdingen als ersten Vorsitzenden, Irmgard Heusohn vom Ortsverband Rethem und Irmtaud Falke vom Ortsverband Walsrode als stellvertretende Vorsitzende. Der wiedergewählte Vorsitzende hat den Wunsch, dass möglichst viele Ortsverbände sich einer Aktion von „Nicos Farm“ aus Hamburg anschließen. Bundesweit soll am 29. Oktober um 17.30 Uhr ein Lichtermeer für behinderte Menschen die Republik erstrahlen. Zudem ist ein Laternenlauf geplant unter dem Motto: „Ein Licht von Mensch zu Mensch“. Nähere Einzelheiten dazu gibt es im Internet unter [www.nicosfarm.de](http://www.nicosfarm.de)